

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 9

Artikel: Schneller, höher, weiter...
Autor: Busch, Irene / Tomaschoff, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

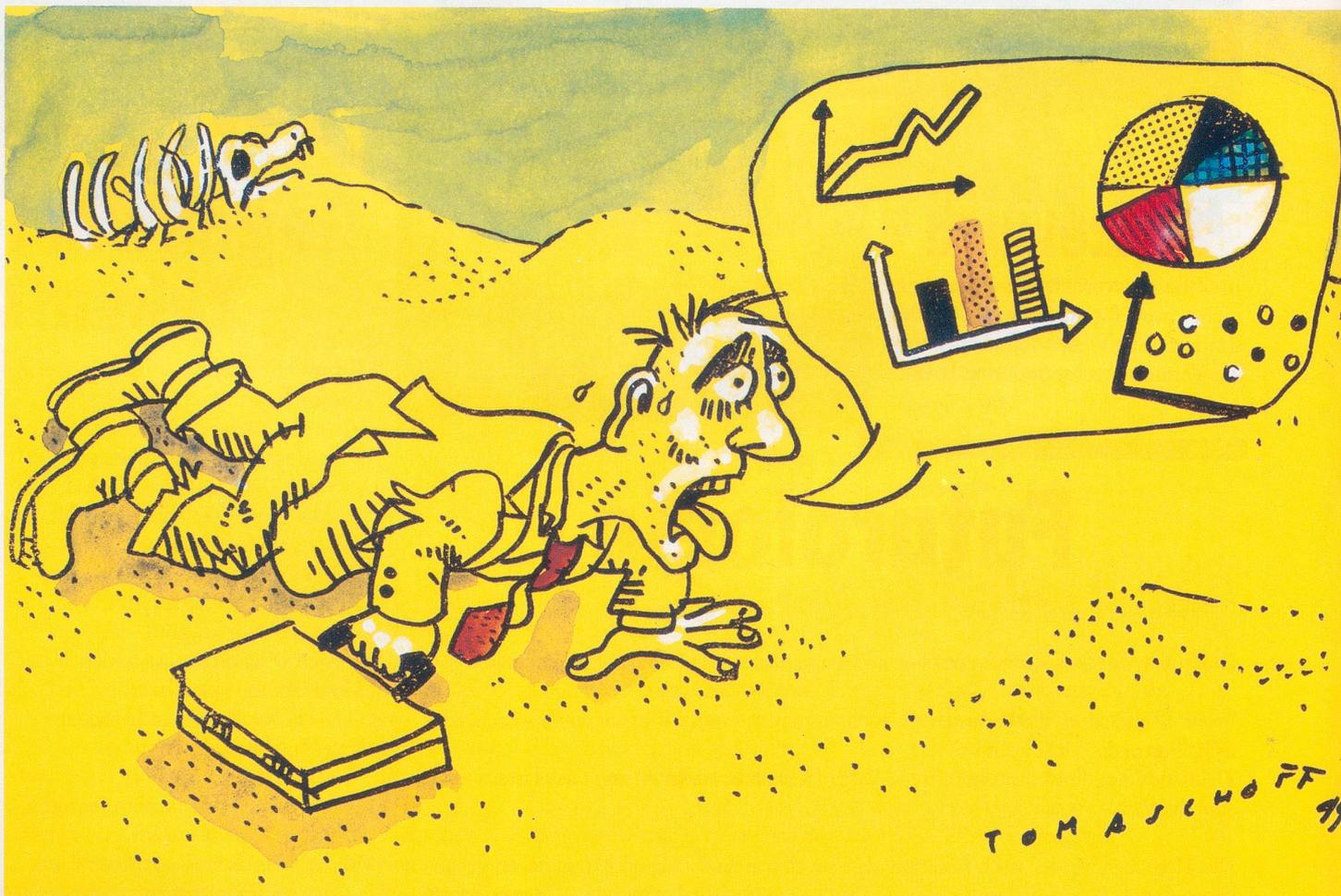
Schneller, höher, weiter...

IRENE BUSCH

Hubert trug mit 20 Palästinensertücher, demonstrierte gegen den Kapitalismus und wollte eine Zukunft mit sozialer Gerechtigkeit. Als er ein Studium beendet hatte, erfand er einen Dampfkochtopf. Das brachte Kohle. Sofort erfand er noch ein Rührgerät, einen Mixer und einen Staubsauger, legte sein Geld an und vermehrte es. Die Zukunft hiess jetzt: Kapital! Als er einen Treibstoff für geräuschlose Flugobjekte entdeckte, bekam er einen Orden. Von da

an hiess die Zukunft: Macht! Bald regierte sein Geld das Land und danach die ganze Welt. Das war ihm nicht genug. Eines Tages interessierte ihn nicht mehr, was auf Erden geschah. Sie war ihm zu eng und klein. Also stieg er im Raumschiff in die Höhe. Als er oben war und durch stille, unermessliche Welten kreiste, befürchtete er, es könne hier Mächtigere geben als ihn. Vielleicht besaßen sie Erze, Gold und Öl auf anderen Planeten und waren viel, viel reicher. Er beschloss, diese Unbekannten zu suchen und zu besiegen. Eines Tages würde er auch das

All beherrschen! «Die Zukunft liegt in den Sternen», sagte er zu sich selbst. Bei dieser Erkenntnis nickte er zufrieden. Da rutschte ein winziges Sandkorn aus seinem Haar in sein rechtes Auge. Es drückte und scheuerte und brachte ihn aus der Fassung. Er verlor die Kontrolle, geriet aus der Bahn und stürzte. Tief unten auf der Erde zerschellte er. Das Sandkorn aber blieb liegen. Ohne Gedanken an eine Zukunft oder sonst irgend etwas. Es war stärker als Reichtum und Macht. Aber das wusste es nicht.



JAN TOMASSCHÖFF